Isabel Ramos Lobato

WELTKULTUR OHNE ERBE?

Stadtverfall und Sanierungsstrategien sowie ihre sozio-ökonomischen Konsequenzen in der Altstadt von Porto (Portugal)

Stadtverfall in Portugal

Von flächenhaften Zerstörungen verschont, ist das 1996 als Weltkulturerbe der UNESCO ausgewiesene historische Zentrum Portos aufgrund des jüngeren Suburbanisierungsprozesses sowie nationaler und lokaler politischer Prioritäten von massivem Verfall betroffen. Das nach Ende der Diktatur (1926-1974) von der sozialistischen Regierung verordnete Einfrieren der Mieten verstärkte den bereits begonnen Verfallsprozess und führte zu massiven Degradierungserscheinungen. Die in den letzten beiden Jahrzehnten einsetzende enorme Wohnbautätigkeit im suburbanen Raum und damit verbundene sozio-ökonomische Segregationsprozesse sowie politische Prioritätensetzung beschleunigte den weiteren Verfall des historischen Zentrums.

Nationale und lokale Stadterneuerungspolitik ab 1974, welche hauptsächlich auf öffentlichen Investitionen basierte, scheiterte zumeist an mangelnden finanziellen Ressourcen sowie an fehlenden strategischen Programmen, die über Legislaturperioden hinausreichen.

Charakteristika des Viertels Morro da Sé:

- 64.886 m² Baufläche
- 227 Gebäude, davon befinden sich 62% in privater und 38% in öffentlicher Hand
- 96% der Gebäude benötigen Sanierungsmaßnahmen
- 37% der Gebäude stehen leer

Das Modell der ‚Sociedades da Reabilitação Urbana'

Aufgrund mangelnder nationaler sowie lokaler finanzieller Ressourcen entstand 2004, angelehnt an das britische Modell der ‚Urban Regeneration Companies', ein neues portugiesisches Stadterneuerungsmodell. Eine Gesetzesänderung erlaubt den Kommunen die Gründung einer Stadterneuerungsgesellschaft (‚Sociedade da Reabilitação Urbana'), welcher umfangreiche Kompetenzen, wie bspw. die Enteignung sanierungsunwilliger Eigentümer, verliehen werden. Im Gegensatz zur vorherigen Erneuerungspraxis basiert das neue Modell in erheblichem Umfang auf privaten Investitionen und soll aufgrund des deutlich verringerten bürokratischen Aufwandes die Sanierungsmaßnahmen erheblich beschleunigen.
Die in Porto gegründete Gesellschaft, Porto Vivo, ist eine Aktiengesellschaft. Neben der Stadt ist auch der portugiesische Staat in Form des ‚Instituto da Habitação e Reabilitação Urbana' (IHRU) Aktionär, wobei letzterer 60% der Anteile hält, was einen Sonderfall innerhalb des neuen Stadterneuerungsmodells darstellt.

Das Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet Morro da Sé liegt innerhalb der historischen Altstadt Portos, ist aufgrund seiner Topographie jedoch deutlich abgegrenzt vom Rest der Altstadt. Das Viertel lässt sich insbesondere seine massiven baulichen Verfallserscheinungen und durch seine niedrige sozio-ökonomische Bevölkerungsstruktur, eine hohe Arbeitslosenquote, einen hohen Anteil an älteren Menschen und Probleme mit Drogenhandel und Prostitution charakterisieren .

Gebäudezustand
(Stand Dezember 2009)

gut
mittelmäßig
schlecht
Ruine
Baustelle
Baudenkmal
Hauptstraße
Grenze Morro da Sé
Projekte

Das strategische Konzept von Porto Vivo besteht im Wesentlichen aus fünf unterschiedlichen Projekten zur Stadterneuerung in Morro da Sé:

- Errichtung eines Wohnheims für ca. 200 Studenten und eines Hotels,
- Erweiterung und Erneuerung des bestehenden Altenheimes,
- Bereitstellung von Gebäuden im Viertel für Umsiedlungen,
- Requalifizierung des öffentlichen Raumes, die in Form von Public-Private-Partnerships durchgeführt wird.

Das veranschlagte Investitionsvolumen für die Projekte beträgt 39 Mio. Euro (45% privat, 36% öffentlich, 19% EFRE).

Forschungsfragen

Neben der Darstellung der massiven Verfallsprozesse und ihrer Ursachen im historischen Zentrum von Porto liegt der Fokus auf der Analyse des neuen Stadterneuerungsmodells und der Evaluierung seines Erfolges. Dabei wird auch diskutiert, welche Potenziale und Probleme das Modell in der Praxis birgt.

Die Untersuchung fokussiert dabei vier wesentliche Aspekte:

1. Hintergründe des baulichen Verfalls der Altstadt von Porto
2. Ursprung, Aufbau und Funktionsweise des Modells
3. Machtverteilung und Partizipationsmöglichkeiten der Beteiligten
4. Sozio-ökonomische Konsequenzen des Stadterneuerungsprozesses

Straßenszene in Morro da Sé - im Viertel ist diese Zone der Hauptumschlagplatz für Drogen.

An der nordwestlichen Ecke des Untersuchungsgebietes soll ein Hotel der oberen Mittelklasse entstehen. Der Investor “NOVOPCA Imobiliária” kommt aus Portugal. Die Stadt verspricht sich davon eine Aufwertung des Viertels.

Photos: I. Ramos Lobato

Forschungsprojekt
Konzeption und Durchführung: I. Ramos Lobato
Finanzierung: DAAD
Auslandsaufenthalte: Juni und November/Dezember 2009